

Dem Moor auf den Grund gegangen... von Torfpionieren, Bohlenwegen und Fehnschiffen



Elisabethfehn liegt inmitten eines der großen ehemaligen Hochmoorgebiete Nordwestdeutschlands. Der Ort ist das Ergebnis erfolgreicher Moorkultivierung zum Ende des 19. Jahrhunderts. Das Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn präsentiert in seiner Ausstellung die Geschichte des Ortes Elisabethfehn, die auch die Geschichte der Urbarmachung der Moore widerspiegelt.

Im Rahmen von Musealog galt es in den acht Monaten im Moor- und Fehnmuseum zwei Projekte zu realisieren: eine Objektrecherche und die Inventarisierung des Sammlungsbestandes.

Eine Sonderausstellung zum Thema „Die Entwicklung der industriellen Torfgewinnung im Oldenburger Land“ wurde im Frühjahr 2010 eröffnet. Die Ergebnisse der Objektrecherche wurden in die Ausstellung integriert. Sie beinhalten einen Beitrag zur Firmengeschichte der Familie Streng, die aus Elisabethfehn stammt und die Entwicklungsgeschichte des „Streng-Baggers“, der nach seinen Konstrukteuren benannt wurde. Dieser große Spezialbagger wurde im Torfwerk Streng in Elisabethfehn entwickelt, diente zur Gewinnung von Sodenbrenntorf und war vom Anfang bis weit ins 20. Jahrhundert im Einsatz. Für den Ort Elisabethfehn, der natürlich eng mit dem

Torfabbau verbunden war und in Hinblick auf die industrielle Torfgewinnung insgesamt, war die Entwicklung dieses Torfbaggers von großer Bedeutung. Zwei Ausführungen dieser Maschine (der kleine und große Streng-Bagger) befinden sich auch als Ausstellungsstücke auf dem Freigelände des Museums.

Während der Inventarisierung wurden Neuzugänge aufgenommen und die vorhandene Datenbank des Moor- und Fehnmuseums nicht nur ergänzt, sondern auch auf eine neue Datenbanksoftware umgestellt. Im Zuge dieser Umstellung wurde ebenfalls damit begonnen, die fotografische Neuaufnahme der Exponate vorzunehmen.

Der Bestand des Museums erstreckt sich von Objekten aus dem Bereich der Gewinnung und Nutzung des Torfes darunter u.a. Torfbagger und Fehnschiffe im Freigelände, über volkskundliche Gegenstände (Alltagsgut der ersten Siedler zur Zeit der Moorkultivierung), Sammlungsgut der Biologie (Flora und Fauna der Moore) bis hin zu Exponaten der Moorarchäologie (Reste von Bohlenwegen, Moorleichen und Wagen, ebenso wie Werkzeuge aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit).



Katrin Guderian, M.A.
Archäologin

Ur- und Frühgeschichte,
Volkskunde und Alte Geschichte

Berufserfahrungen als
wiss. Angestellte
für ein Inventarisierungsprojekt
am Landesamt für Archäologie,
Dresden

Kontakt: katrin.guderian@web.de